



Beziehungen
Menschen
Ausdruck Gefühle
Temperament Gespräch Leben
einstehen Grenzen
Nein
beaupten Unruhe
Stellung Laune
Wünsche
Entscheidung
sage
Wort
Pro-aktiv
Herz
Zielkopf
Lernen
Erwartungen
Absichten
Nein
durchsetzen Verletzungen
Körpersprache
Spannungen
Probleme
Persönlichkeit
Verhalten
Nervosität
Verantwortung

Liebe Leser!

Es gibt meines Erachtens zwei Gruppen von Menschen. Die, die zu schnell JA sagen und die, die zu schnell NEIN sagen. Die JA-Sager wollen gerne die Bedürfnisse anderer erfüllen und denken dabei zu wenig an ihre eigenen. Dann kann es dazukommen, dass sie Dinge und Aufgaben erfüllen, die sie eigentlich nicht machen wollten, um es anderen Recht zu machen. Die NEIN-Sager denken zu viel an ihre eigenen Bedürfnisse. Sie sagen grundsätzlich nein, mit der Begründung, dass sie es nicht können (oder zu gemütlich sind?) und richten ihr Leben nach ihren eigenen Bedürfnissen aus. Wenn wir einen Blick in unsere Gesellschaft werfen, dann stellen wir fest, dass sich dieses Schema in vielen Bereichen wiederholt: Sei es in der Gemeinde, beim Sport, im Sozial- oder Arbeitsfeld: Es gibt Personen, die überall drin sind und manche, die man nie sieht.

Wie findet man die Balance zwischen diesen beiden Polen?

Des Weiteren finden Sie in dieser Ausgabe ein breitgefächertes Leseangebot: Es gibt Berichte aus den Abteilungen, von Ereignissen aus Friesland, interkolonialen Institutionen, außerdem Rezepte, Rekorde, Umwelttipps und vieles mehr. Der Einsatz in Afrika und Austausch in Deutschland ist für viele sicher besonders interessant. Außerdem laden wir Jugendliche und Eltern ein, über ein Computerspiel und einen Kinderfilm nachzudenken.

Ich wünsche
angenehme Lektüre.

Michaela Bergen
Redaktionsleiterin

Werte Friesländer!

Der Monat Februar war ein Monat, in dem manches gestartet und manches abgeschlossen wurde. Viele Aktivitäten standen auf unserer Tagesordnung. Ich möchte hier kurz die wichtigsten Termine erwähnen:

Alle Oberschulzen und Leiter der **ACOMEPA** trafen sich im Rahmen der ACOMEPA auf Campo'i. Dort wurden die Jahresabrechnungen der verschiedenen Institutionen präsentiert. Wir sind dankbar für die gute Zusammenarbeit. Auch dafür, dass wir diese Institutionen haben, die ein Segen für unsere Kolonie sind, wie z. B. das Institut für Lehrerbildung, das Sanatorium Eirene, die Administration, die verschiedenen Papierkram erledigt usw.

Im Februar fand auch die „**Feria de Proyectos**“ statt. Es war sehr interessant zu sehen, wie sich die Leiter mit ihren Teams für die Stände und Projektideen vorbereitet hatten. Damit schloss das Programm mit London Consulting Group ab.

Am 7. Februar trafen sich die Lehrer für die Vorbereitungen für das **Schuljahr 2019**. Wir haben dort ein professionelles Team. Am 18. Februar startete dann der Unterricht mit begeisterten Schülern und Eltern. Es ist schön zu sehen, wie Eltern und Lehrer zusammen arbeiten. So eine Schule zu haben ist für uns ein großes Vorrecht und ein Segen für die Gesellschaft.

Am 11. Februar wurde der **Informationsabend** durchgeführt. Wir schätzen es, dass eine große Anzahl von Mitgliedern erschienen war. Das zeigt uns immer wieder, dass ein großes Interesse an unseren Institutionen der CAF und ACCF und an der Arbeit herrscht. Es wurden verschiedene Themen angesprochen: Vorschau der Jahresbilanz, Aufnahme neuer Mitglieder in der CAF und ACCF, Aufforstung, politische Situation im Land, Umweltschutz, Optimás und Fragen der Mitglieder. Bei Thema Umweltschutz dürfen wir noch weiter an dem System arbeiten und eine korrekte Denkweise in diesem Bereich fördern.

Am 16. Februar waren wir in **Capiibary**. Dort wurde im Rahmen der USAID und FECOPROD mit Komitees der Milchbauern ein Vertrag über den Kauf von Milch unterzeichnet. Diese Komitees werden von der FECOPROD und USAID im Bereich der Milchproduktion betreut.

Die **Sojaernte** ist noch voll am Laufen. Es konnte schon 90% der Ernte eingefahren werden. Die Erträge pro Hektar und die Preise sind ausreichend.

Im Monat März stehen die verschiedenen **Jahresabrechnungen** auf der Tagesordnung.

So eine Schule zu
haben ist für uns ein
großes Vorrecht und
ein Segen für die
Gesellschaft.

Ferdinand Rempel
Oberschulze



Foto: Herr Ferdinand Rempel beim Start des Schuljahres 2019.

Titelseite

Gestaltung: Die Redaktion

Inhaltsverzeichnis

Worte des Oberschulzen	3
Informationen aus der Verwaltung: CAF und ACCF • Wichtige Termine • Personalwechsel • Zeitumstellung	4
Berichte der CAF: Hospital Tabea	8
Berichte der ACCF: Deportivo Estrella • COVESAP • Colegio Friesland	9
Im Fokus: Mit Verantwortung Stellung nehmen	16
Gemeinde in Aktion	18
Friesland Exklusiv: Optimás	19
Über die Kolonie hinaus: IfL • CFHN • Next Level Leadership	20
Computerspiele: Clash of Clans	24
Umwelt-Tipp	25
Filme & Bücher: Wie dein Smartphone dich verändert	26
Was guckst du? Frozen	27
Weltrekorde: 288.000 LEGO-Steine	28
Studentenseite: Denise Wachholz	30
Haushaltsseite: Indien	32
Der besondere Beitrag: Burundi, Afrika • Schüleraustausch	34
Die plattdeutsche Ecke: Tüs es Tüs	38
Kinderseite	39

Impressum

Herausgeber: Verwaltung der Kolonie Friesland

Redaktionsleiterin: Michaela Bergen

Mitarbeiter: Esteban Born, Nicole Letkemann de Bergen, Marta Warkentin, Doris Letkemann

Design: Nicole Letkemann de Bergen

Korrektur: Beate Penner, Marta Warkentin, Doris Letkemann

Vektoren, Bilder: www.freepik.es

Anschrift:

Friesland Informationsblatt / C.d.c. 1671

Kolonie Friesland / Paraguay

Tel./Fax: 0318 219 032

dec@friesland.com.py

Website: www.friesland.com.py

Druck: www.libertylibros.com



CAF

FECOPROD

Eine Delegation von der FECOPROD, darunter Präsident Eugenio Schöller und Geschäftsführer Blás Cristaldo, hat dem Verwaltungsrat die Ergebnisse des Jahres 2018 präsentiert. Außerdem präsentieren sie auch eine Zusammenfassung der Aktivitäten, die im Jahr 2018 durchgeführt wurden, sowie das Budget für Ausgaben und Investitionen für das Jahr 2019.

Antrag auf Mitgliedschaft

Frau Leni Siemens beantragt die Aufnahme als Mitglied der Genossenschaft. Der Verwaltungsrat akzeptiert den Antrag.

Abschluss des Projekts Optimás

Es wird eine Zusammenfassung der erreichten Arbeit während des Projekts Optimás präsentiert. Auch die sechs Projekte der verschiedenen Gruppen werden dem Verwaltungsrat vorgestellt. Abschließend wird ein Video mit einer Zusammenfassung der Meinungen der an diesem Projekt beteiligten Personen und der Teilnehmer an dem Seminar für Leiterschaftsfähigkeiten präsentiert.

Wiederaufforstung MADES

Dem Verwaltungsrat werden Informationen von der Umweltlizenz und der Wiederaufforstung vorgestellt. Die Mitglieder sollen hierzu auf dem Informationsabend mehr Infos bekommen.

Verkauf der Maschinen der alten Mischfutterfabrik

Es gibt einen Interessenten, der die Maschinen der alten Mischfutterfabrik kaufen möchte. Man wird weiter verhandeln. Zum anderen soll das Dach des Gebäudes renoviert werden und es könnte als Verkaufsraum von landwirtschaftlichen Produkten genutzt werden.

Ordentliche Generalversammlung

Der Verwaltungsrat beschließt, die ordentliche Generalversammlung für den 16. März 2019 im ersten Aufruf um 7 Uhr und im zweiten Aufruf um 8 Uhr im Saal von Deportivo Estrella einzuberufen.

Ferdinand Rempel
Präsident

ACCF

Antrag auf Krankenversicherung

Herr Delbert Penner beantragt die Aufnahme in die Krankenversicherung (Ayudua Mutua Médica). Der Verwaltungsrat genehmigt den Antrag.

Antrag auf Mitgliedschaft

Andreas Heiderich beantragt die Mitgliedschaft in der ACCF. Der Verwaltungsrat genehmigt den Antrag. Dieser wird der Vollversammlung zur Abstimmung vorgelegt.

Unterstützung für Jesus Responde al Mundo de Hoy

Es wird berichtet, dass die Organisation Jesus Responde al mundo de hoy in der Zone von

San Pedro und Canindeyu 17 Speisesäle führt. Sie arbeiten auch in der Produktionszone von Friesland in Maracaná und Suizo Cue mit den Gemeinden. Sie fragen an, ob Friesland diese Arbeit finanziell unterstützen kann. Es wird beschlossen, im Laufe des Jahres Sachspenden im Wert von 20 Millionen Guaranies bereit zu stellen.

Vertreter der ACOMEPA-Versammlung

Am 22. März findet die ACOMEPA-Versammlung statt. Die Herren Esteban Born und Matthias Weiss werden zur Teilnahme bestimmt.

Ferdinand Rempel
Oberschulze



WICHTIGE TERMINE CAF / ACCF

- **16. März:** Vollversammlung der CAF und ACCF.
- **30. und 31. März:** Turnier der CAF und ACCF.



Zeitumstellung

Am Sonntag, dem 24. März 2019,
endet die Sommerzeit in Paraguay
und die Uhren werden von
00 Uhr auf 23 Uhr
zurückgestellt.



PERSONAL WECHSEL

Lic. Rosa Chávez de Ledesma
Personalabteilung

Einstieg CAF	Bereich
Atilio Cantero Alegre	Estancia Ypané
Leonardo Benitez Gonzalez	Estancia Ypané
Raymond Isaak	Estancia Morotí
Einstieg ACCF	Bereich
Torsten Wiebe Siemens	Colegio Friesland
Clara Delma Ratzlaff	Colegio Friesland
Marlene Ibarra	Colegio Friesland
Marcela Candia	Colegio Friesland
Nestor Giménez	Colegio Friesland



Bericht von den Estancias

Auf den Estancias gab es einige Änderungen bei der Arbeitseinteilung. Wolfgang Bergen kümmert sich noch bis Mitte 2020 um den Viehbestand der Estancia Agro Willy. Auch bleibt er der Verantwortliche für Estancia Ibaté. Die Verantwortung für den Ackerbau auf Estancia Morotí und Agro Willy hat Raymond Isaak ab Februar 2019 übernommen. Oskar Ediger kümmert sich weiter um den Viehbestand auf Estancia Ypané und Morotí.

Der Speicher für Düngemittel auf Estancia Morotí soll bis Ende März fertiggestellt werden. Da

wir bald wieder Jungrinder aufkaufen, müssen die Weiden im Voraus schon etwas entlastet werden. Aus diesem Grund hat man im Januar wieder mit der Intensivfütterung angefangen.

Die Sojaernte konnte schon zu 70% eingefahren werden.

Die Strecke von Barrio San Pedro bis Durango soll asphaltiert werden. Dazu will die Firma ECOMIPA von unserer Estancia Morotí Steine kaufen, die dort vorhanden sind. Der Vertrag dafür wurde schon gemacht.

Florian Weiss, Geschäftsführer



Hospital Tabea

Im Rahmen der Fortbildungskurse OPTIMÁS, welche von der Kooperative durchgeführt wurde, durfte auch das Krankenhaus sich beteiligen. Als Teilnehmergruppe aus dem Hospital Tabea haben wir die Fortbildung sehr geschätzt. Teil des Kurses war die Erarbeitung eines spezifischen Projektes aus unserer Abteilung. Unser Projekt, das wir ausgearbeitet haben, nannten wir „BABY +“ (más).

Beteiligt daran waren: Dr. Ruben Ibarra, Dr. Hector Bresnovich, Dra. Liz Cristaldo und Vicky Siemens.

Warum hatten wir dieses Projekt ausgewählt? In der vom Team durchgeführten Analyse wurde festgestellt, dass von den 69 Geburten im Jahr 2018 nur 30% der Frauen, die ihre Vorsorgeuntersuchungen während ihrer Schwangerschaft im Hospital Tabea gemacht haben, die

Infektionsanalysen komplett durchgeführt hatten. Darunter zählen: HIV, VDRL, TORCH und Urocultivo. Daher sahen wir in diesem Bereich eine Verbesserungschance.

Außerdem ist es uns durch die Fortbildung unserer Laborantin möglich, auch neue Analysen hinzuzufügen. Also wurde beschlossen, die Analyse „Cultivo de Estreptococo del Grupo B“ als Innovation hinzuzunehmen. Dies ermöglicht den Ärzten, ab der 35. Schwangerschaftswoche eine Infektion bei der Mutter zu bekämpfen, um so Folgen für das Neugeborene durch die sogenannte B-Streptokokken zu verhindern. Auch für uns als Krankenhaus ist es ein enormer Fortschritt, da wir dies als erstes Labor aus der Zone anbieten können, welches zudem keine teuren Investitionen für das Krankenhaus erforderte.

Das Ziel mit diesem Projekt ist, im Jahr 2019 die Anzahl dieser 5 Analysen um 30% anzuheben, durch Bewusstmachung bei den Patienten wie auch durch Werbung über die Medien.

Das Resultat wollen wir jedoch nicht in erster Linie an Zahlen messen, sondern an dem Wohlergehen und der Gesundheit der Patienten/Babys.

Vicky Siemens
Hospital Tabea

BABY +

Des Weiteren gab es einen Wechsel im Aufgabenbereich des Personals:

Der Chefarzt ist in Zukunft Dr. Ruben Ibarra.

Oberschwesterenteam:

- Lic. Alba Muñoz (erste Verantwortliche)
- Lic. Beatrice de Martinez (zweite Verantwortliche)
- Dra. Liz Cristaldo (Ärztin)
- Andrea Mecklenburger (Verantwortliche für Hygiene und Mithilfe in organisatorischen Angelegenheiten)



Deportivo Estrella

Wir als Sportdirektive organisierten am Wochenende vom 9.-10. Februar das traditionelle interne Hallenfußballturnier. Wie erwartet, haben sich genügend Spieler angemeldet, so dass sich fünf Gruppen bilden konnten. Es waren hart umkämpfte Spiele und die Schiedsrichter hatten es ab und zu nicht leicht, alles unter Kontrolle zu halten. Als Preise für die Sieger und Vizesieger gab es Asadofleisch.

Bedanken möchten wir uns bei allen Spielern, die mitgemacht haben; bei jedem, der irgendwo etwas mitgeholfen hat, sei es Eintritt kassieren, in der Kantine mithelfen, spendieren der Preise usw. Auch den Frauen, die etwas für die Kantine gespendet

haben, gilt ein herzliches Dankeschön!

Ab jetzt laufen die Trainingseinheiten für das MFBO-Salonturnier, das am Wochenende vom 23.-24. März in Independencia stattfindet, intensiv los. Die Trainer, die unsere Mannschaft darauf vorbereiten, sind Adilson Machado und Hartwig Braun. Wir wünschen den Spielern und Trainern viel Kraft, Freude und Bewahrung bei allen Trainingseinheiten, Freundschaftsspielen und beim Turnier!

Auch hat unsre Damen-Auswahlmannschaft mit dem Volleyball-Training offiziell begonnen. Der Trainer ist Hugo

Gaona aus Luque. Es ist bewundernswert, wie unsere Mädchen und Frauen alles dransetzen, um zu trainieren, sei es in Pünktlichkeit beim Training, wie auch im Helfen, das nötige Geld zusammen zu kriegen, um diesen professionellen Trainer zu bezahlen.

Das Ostparaguayische Volley-Turnier (VBO) wird in diesem Jahr an zwei Wochenenden ausgespielt, da es schon so viele Spiele sind. Ausgetragen werden die Spiele am Wochenende vom 15.-16. Juni in Volendam und am 29.-30. Juni hier in Friesland.

Frank Warkentin
Sportdirektive



COVESAP - Jahresbericht 2018

Agrar- und Waldbereich



Formalisierung der Einrichtung von Versuchsfeldern zur **Schulung von Fachleuten** (Experten, Produzenten, Studenten und andere).

56 Personen wurden in der **Produktion von Sesam** geschult: Schnitt, Binden und Aufstellen der Garben und Dreschen.

40 Personen wurden in **Wiederaufforstung** geschult: Behandlung der Setzlinge vor und nach dem Setzen.

47 Personen wurden zur Bedeutung der angemessenen **Behandlung des Bodens** geschult.

Fachliche Hilfe bei der **Behandlung des Waldes**.

Nachfolgeschulungen für die Produzenten in Bezug auf

Ernte und Dreschen der Ernte 2017/2018 und fachliche Hilfe für Sesamproduzenten 2018/2019.

16 Frauen wurden im Gebrauch und der Handhabung von **Haushaltsreinigern** geschult: Aufbewahrung und Wiedergebrauch von Gefäßen.

17 landwirtschaftliche Produzenten wurden im Management von landwirtschaftlichen **Miniversicherungen** geschult.

46 **Pläne für die landwirtschaftliche Produktion** wurden erstellt, für 105 Hektar: 62,75 ha Sesam, 26,5 ha Mais, 11,75 ha andere Produkte.

25 Frauen wurden in der Führung eines **Bauernhofes** geschult.

11 Personen wurde im **Ausschneiden von Obstbäumen** geschult.

20 Personen wurden in der Vermehrung von **Orchideen** geschult.

306 Personen wurden im Anbau von Gemüse geschult.

75 Personen wurden in der Produktion von **Setzlingen in Schalen** und im Anbau mit Tropfbewässerung geschult.

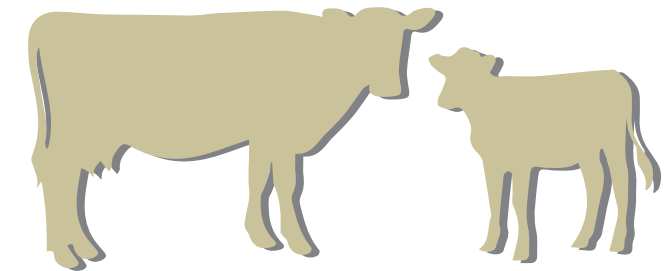
Es gab ein Versuchsfeld zur Produktion von **Gemüse**.



Gartenbau



Viehzucht



14 Milchbauern wurden auf den Höfen zum Thema **Geschäftsführung und Planung** auf einem Bauernhof (Gebrauch der Produktionsmittel, Produktion von Futter, Behandlung der Milchviehherde usw.) geschult.

12 Milchbauern wurde in Handhabung und Aufbewahrung von **Futtermitteln** (Silage) geschult.

16 Milchbauern wurden in **Hygiene im Melkstall** geschult.

279 **Beratungen auf Bauernhöfen** haben stattgefunden

(Qualität der Milch, Ernährung, Gesundheit, Hygiene im Melkstall, Handhabung des Milchviehs).

9 Personen wurden in der **Aufzucht von Kälbern** geschult.

22 Personen erhielten Schulungen über **Produktion von Rindfleisch** durch Intensivfütterung.

15 Personen wurden in der Haltung von **Geflügel** geschult.

Verkauf von Milch, die auf den Höfen der Milchbauern produziert wurde (in Gs. pro Trimester):

	TOTAL	1. Trimester	2. Trimester	3. Trimester	4. Trimester
Liter	319.555	127.871,8	90.657,3	56.706,66	44.319,24
Einnahmen/Verkauf	661.907.822	264.378.994	187.501.252	119.809.988	90.217.588



Sesamhandel



- 61.110 kg Sesam wurden vorgereinigt, in 50kg-Säcke abgefüllt und verkauft.
- 406.381.500 Gs. wurden durch den Sesamverkauf eingenommen.
- 6.650 Gs. war der Durchschnittspreis pro kg.
- 59 Produzenten haben Sesam verkauft.

Anzahl der Produzenten	Gesamtgewicht des Sesams (in kg)	Durchschnittspreis in diesem Jahr pro kg	Einkünfte durch den Verkauf
59	61.110	6.650	406.381.500

Verschiedenes

Landwirtschaftliche Ausstellungen

Verkaufserlöse bei Ausstellungen (in Gs. pro Trimester):

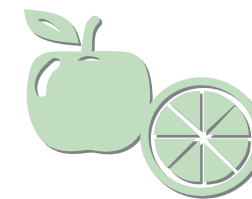
Gesamtsumme des Verkaufs auf Ausstellungen	1.Trimester	2.Trimester	3.Trimester	4. Trimester
38.095.500	8.886.000	10.913.750	9.005.250	9.290.500



Schulung für die Vorbereitung der Produkte für Ausstellungen

In den Tagen vor der Ausstellung nimmt man sich Zeit für Treffen, um die Ausstellung zu organisieren, wo man auch zu den Themen Vorbereitung und Präsentierung der Produkte, Bedienung der Kunden, Normen der Zusammenarbeit als Gruppe u. a. m. schulen muss.

Arbeiten beim CIR



Im *Centro de Investigación Regional* (CIR) wurde die Produktion von Gemüse auf einer Fläche von 1000 m² eingerichtet und mit einem Tropf-Bewässerungssystem mit israelischer Technologie ausgestattet. Der CIR investierte 5.200.000 Gs, was für den Kauf des Halbschat-

tennetzes und für Maschendraht gebraucht wurde.

Im letzten Trimester hat man Paprika, Tomaten, Möhren und Rote Beete im Wert von

9.614.100 Gs durch die Kooperative Friesland verkauft.

Im Moment werden Arbeiten im Zusammenhang mit der Einrichtung von Grundstücken zur Sesamproduktion vorgenommen, wo man auch vorhat, Untersuchungen in Bezug auf Pflanzungsdichte und Krankheiten des Sesamanbaus vorzunehmen.

Fortbildungen in Colegios

Ungefähr 180 Jugendliche aus fünf Colegios der Zone wurden in Themen der Gesundheitslehre bzw. Familienplanung unterwiesen.



Cooperativa Carolina

Der Cooperative Carolina wird in allen Bereichen fachliche Beratung geleistet. Die Mitglieder werden täglich zu verschiedenen Themen beraten, fachliche Hilfe in Fragen der Verwaltung findet ständig statt.

Ferdinand Regehr
Leiter



Colegio Friesland

Unser Schulboot 2019 hat den Hafen verlassen. Es war ein ruhiges Losfahren: herrliches Wetter, frohe Gesichter, viele Eltern, motivierte Lehrer. Zum Zeitpunkt dieses Schreibens haben wir eine Schulwoche hinter uns. Es erstaunt mich immer wieder, wie schnell man in den Trott reinkommt – fast scheint es so, als ob es die Ferien gar nicht gegeben hätte und wir schon seit eh und je unterwegs sind.

In den sogenannten *Pre-clases* haben wir als Lehrer uns auf dieses Schuljahr vorbereitet: Sitzungen, Planungen, Vorträge zur persönlichen Weiterbildung und Erstellen der Jahrespläne. All das gehörte in die zwei Wochen vor Schulbeginn. Auch eine Sitzung im Rahmen der Schulverwaltung und ein sozialer Abend mit dem Kollegium und ihren Familien gehörten in diese Zeit.

Der **Schulbeginn** fiel auf den 18. Februar. Um 7 Uhr morgens versammelten sich alle Schüler zusammen mit den Lehrern, vielen Eltern und sogar einigen Großeltern im Aufenthaltsraum des Colegio Friesland. Zum kurzen Eröffnungsprogramm gehörten eine Besinnung zum Thema „Angst – Jesus hilft in der Not“ von Herrn Matthias Weiss, einige Lieder, ein ganz spezielles Segensgebet, an dem sowohl Eltern, Lehrer als auch Schüler beteiligt waren, und ganz viele Informationen. Ganz besonders war dieser Tag für die 11 Schüler, die in die 1. Klasse kamen und als besondere Aufmerksamkeit eine vollgepackte Schultüte erhielten.

Insgesamt haben wir in diesem Jahr wieder **96 Schüler** an der Schule. 42 davon sind Schüler der Sekundaria, 12 kommen in die Vorschule und der Rest ge-



hört in die Primaria. Die Klassenlehrer wurden bereits in der letzten Ausgabe genannt. Nun möchte ich einmal noch die **Teilzeitlehrer** erwähnen: Marlene Ibarra (Guaraní Primaria), Delma Ratzlaff (Guaraní 3º ciclo), Marcela Candia (Guaraní EM), Maria Amarilla (Sport Primaria und Sekundaria Mädchen), Nestor Giménez (Sport Sekundaria Jungen), Christina Braun (Rechnen in der 3. und 4. Klasse), Javier Brice (Englisch Primaria und Sekundaria), Christy Janzen (BU Sekundaria), Marta Warkentin (Ed. Financiera 12. Klasse), Marcos Gallardo (Psychologie u. a.). Sascha Bergen arbeitet teilweise als Begleitlehrer für Heiko Kliewer. Zu diesem Stab gehören noch unsere unentbehrlichen Sekretärinnen Sieglinde Bergen und Carola Pankratz und Georg und Hildegard Voth als Hofwärter.

Der Unterricht in der **Musikschule** lief gleich am 19. Februar auf vollen Touren los. Hier haben sich insgesamt 60 Schüler für den Musikunterricht eingeschrieben.



Um die **Zusammenarbeit zwischen Eltern und Lehrern** zu stärken hatten wir gleich in der ersten Woche einen Elternabend, an dem viele Informationen bezüglich des neuen Schuljahres weitergegeben wurden. Über 90% der Eltern, die Kinder in den Klassen 1-12 haben, waren anwesend. Die Eltern der Vorschule hatten am 19. Februar ebenfalls einen Informationsabend. Vielen Dank, liebe Eltern, für eure zahlreiche Gegenwart. Die Vorschule startet mit ihrem Unterrichtsjahr am 5. März.

Ein hohes Ziel, das wir uns für dieses Jahr gesetzt haben, ist die **Förderung der Lesekultur**. Sowohl in der Primaria, der Sekundaria als auch in der Lehrerschaft sollen verschiedene Projekte der Leseförderung durchgeführt werden. Mehr zu den Erfahrungen damit kommt bestimmt im Laufe des Jahres in späteren Info-Ausgaben.

Als **Jahresmotto** führt uns als Lehrer in diesem Jahr **Philipper 4, 9**:

„Was ihr auch gelernt und empfangen und gehört und an mir gesehen habt, das tut! Und der Gott des Friedens wird mit euch sein.“

Es ist unser hochgesetztes Ziel, dass wir als Lehrer für alle unsere Schüler nicht nur auf dem Schulhof, sondern auch in unserem Privatleben ein vorbildliches Leben führen; dass wir wie Paulus mit freiem Gewissen sagen können, dass unser Tun, Denken und Reden nachahmenswert ist. Natürlich wird uns dies nicht immer gelingen, aber es ist unser starkes Vorhaben. Möge Gott uns dabei helfen.

Beate Penner, Schulleiterin

Termine im März

1. März	Ausflug der Primaria
4. März	Nationaler Feiertag
5. März	Beginn der Vorschule
16. März	Canguru-Wettbewerb-Runde an der Schule



Mit Verantwortung Stellung nehmen

Hein T. Friesen

Es gibt überall und in allen Beziehungen irgendwann Probleme und Spannungen. Die sind normal, die gehören zum Leben.

Wir Menschen sind alle verschieden, nach Geschlechtern, nach Temperamenten, jeder ist einmalig. Dann sind auch die Situationen ganz unterschiedlich. Dabei stellt sich die wichtige Frage, auch für unsere eigene Persönlichkeitsentwicklung:

Wie kann ich richtig für mich selbst einstehen? (ohne andere klein zu machen?)

Hier zuerst eine Idee, wie es nicht muss: *das ist der eigenen schlechten Laune einfach freien Lauf zu lassen:* z. B. fluchen:

Fluchen ist eine Form, wie Menschen oft ihren Unmut zum Ausdruck bringen. – Fluchen ist nicht ein wünschenswertes Verhalten. Fluchen bittet den Satan um Hilfe. Wieso fluchen wir so leicht? Wenn uns etwas in die Quere kommt, dann drängt uns etwas von innen nach

außen, innere Unruhe, Nervosität, schlechte Laune...

Wie gehe ich mit mir, mit meinen Gefühlen und mit meinem Gegenüber um? Wie fühlt sich der andere, wenn ich fluche? Wünsche ich dem anderen Böses?

Ein wichtiges Ziel ist: *Lernen, in ausgeglichener Weise Stellung zu nehmen.*

Dabei werde ich versuchen, Pro-aktiv zu sein und zu handeln, nicht reaktiv. *Das bedeutet:*

- Sich behaupten
- Sich durchsetzen
- Für sich selbst einstehen, aber den anderen dabei respektieren und achten.

Es ist eine Aufgabe, sich selbst in diesen Situationen wahrzunehmen:

- Nicht bittere Gefühle entwickeln.
- Nicht schlechte Gefühle in sich hineinfressen.
- Nicht Hass und Groll entstehen lassen.
- Verletzungen müssen ausheilen.

- Mit sich selbst ehrlich sein – sein Herz fragen.
- Für sich selbst einstehen, sich behaupten.

Folgende Grundeinstellung kann da helfen: *„Ich muss nicht allen zum Gefallen leben“.* (Die Erwartungen, von denen ich denke, dass die anderen sie an mich stellen, sind häufig nur die, die ich an mich stelle, und nicht die andern.)

Es kann sehr sinnvoll sein, in diesen Spannungsmomenten die Absichten des andern versuchen zu sehen und anzusprechen.

Dem anderen Grenzen bieten, einfach aus Liebe klare Stellung nehmen.

Sagen, aussprechen, wie du fühlst, was du möchtest oder auch was du nicht möchtest. Bemühe dich, im Gespräch zu bleiben, bereit zu sein zum Reden. Nimm Stellung, wenn es fehlt. Im Gespräch nicht alte Sachen hervorholen, sondern in der Gegenwart sprechen. Hier kurz einige konkrete Ideen:



Lerne richtig NEIN sagen

Erkenne deine Gefühle

Die Entscheidung liegt einzig allein bei dir. Du musst nicht ja sagen, wenn du nicht willst. Greife zu einer Verzögerungstaktik, wenn du Zeit gewinnen willst, um dir über deine Gefühle klar zu werden. Wenn du mehr Zeit brauchst, dann versuch das mal mit ähnlichen Sätzen wie folgt:

„Ich muss erst darüber nachdenken“

„Ich muss mich erst mit meinem Partner abstimmen“

„Ich gebe dir später Bescheid“

Nutze diese gewonnene Zeit, um herauszufinden, was du wirklich willst.

Sage das Wort

Es ist einfacher, beim Nein zu bleiben, wenn es das erste Wort ist, was über deine Lippen kommt. Formuliere es freund-

lich, knapp und direkt. Sage z. B. etwa wie folgt:

„Nein, es tut mir leid, ich kann nicht.“

„Nein, das passt mir gar nicht.“

„Nein, dieses Mal nicht.“

Du brauchst dich nicht zu entschuldigen, um deine Position zu untermauern. Nenne die Gründe nur, wenn du glaubst, über Informationen zu verfügen, von denen dein Gegenüber etwas hat.

Benutze die Körpersprache

Sprich mit fester und klarer Stimme. Schau deinem Gegenüber in die Augen, wenn du Nein sagst.

Schüttele den Kopf, wenn du nein sagst.

Denke daran, es ist völlig in Ordnung, Nein zu sagen. Wenn Nein die Antwort ist, die du

geben willst, dann ist diese Antwort ehrlich und authentisch.

Konklusion

Jesus gibt uns eine Regel: *Ich soll den andern behandeln, wie ich behandelt werden will. Ich soll aber auch mich genauso gut lieben wie den andern und Gott.* (Laut Matth. 22,39)

Das wäre wohl die kürzeste Zusammenfassung der Bibel. Wenn ich ausgeglichen sein und handeln will, dann ist es eine Voraussetzung, dass ich mich liebe, dass ich mich annehme, so wie ich bin, dass ich lerne, über mich gut zu fühlen. Das hilft mir auch, ausgeglichen zu fühlen, zu sein und zu handeln. Dann kann ich auch in gesunder Weise Stellung nehmen, Nein sagen, wo es fehlt und trotzdem eine gute Beziehung mit andern haben – vielleicht erst gerade dann.

Gottesdienste und allgemeine Programme



Datum	Mennoniten-Brüdergemeinde	K.f.K.		Mennonitengemeinde
3. März	Gemeindegottesdienst (Kirche Nr. 5) 9 Uhr			Gemeindegottesdienst mit Abendmahl (Kirche Central) 9 Uhr
10. März		Gottesdienst Central & Hohenau 9 Uhr	NTJ (Kirche Nr. 5) 9 Uhr	
11. März		Aktive Frau (Küche der MBG) 19 Uhr		
17. März	Gemeindegottesdienst mit Sonntagschulprojekt und Tererégemeinschaft (Kirche Nr. 5) 9 Uhr			Gemeindegottesdienst (Kirche Central) 9 Uhr
24. März		Gottesdienst Central & Hohenau 9 Uhr	NTJ (Kirche Nr. 5) 9 Uhr	
31. März	Spanischer Gemeindegottesdienst (Kirche Nr. 5) 9 Uhr			Tauffest mit Abendmahl (Kirche Central) 9 Uhr



Optimás

Mit der Präsentation von sechs Projekten, die von den Abteilungsleitern und Verantwortlichen der Kooperative ausgearbeitet wurden, schloss offiziell die Beratungsarbeit von *London Consulting*. Projekte, die vorgestellt wurden, waren:

- Baby +, Voruntersuchungen für schwangere Frauen
- Mehr Verkäufe im Supermarkt durch Sonderangebote
- Mischfutterfabrik soll so wenig wie möglich still stehen

- Pflanzenschutzmittel – Planungen der Einkäufe und Lieferungen
- Sterberate von Kälbern auf Estanzia Ypané verringern
- Verringerung der Überstunden in verschiedenen Abteilungen

Am 7. Februar wurden die Resultate der Mischfutterfabrik und Pflanzenschutzabteilung im Rahmen von Optimás dem VWR präsentiert. Es wurde berichtet, was in den letzten Monaten gemacht wurde und was man schon erreicht hat. So

wurden zum Beispiel Pläne erstellt, an welchen Tagen man welche Kunden besuchen fährt, um auch zu wissen, wen man schon besucht hat und wen nicht. Auch verschiedene Arbeitsschritte hat man ausgearbeitet, wie man die Produkte besser verkauft und vermarktet, um die Vermarktung auch professioneller zu machen.

Nebenbei wurde auch ein Programm gestartet, das sich *habilidades gerenciales* nennt. Dort wurden alle Abteilungsleiter geschult. Das Ziel dieser Fortbildungen war es, dass sich die Leiter verschiedene Fähigkeiten und Arbeitsmethoden aneignen, damit sie diese bei der Arbeit im Alltag praktisch anwenden können. Die Abteilungsleiter und Verantwortlichen von der Mischfutterfabrik und der Pflanzenschutzmittelabteilung wurden auch persönlich beraten und begleitet. Von der Abteilung *Comunicación Corporativa* wurden auch regelmäßig kleine Filme zusammengestellt und an die Mitarbeiter verschickt. In diesen kurzen Videos wurde immer kurz erklärt, was so gemacht wurde und welche Fortschritte man erzielt.

London Consulting kommt in diesem Jahr noch in regelmäßigen Abständen nach Friesland, um die Arbeit noch ein Jahr lang zu begleiten.

Die Redaktion





Institut für Lehrerbildung der Mennonitenkolonien in Paraguay

Am 20. Juni 1974 wurde das „Instituto de Formación Docente de las Colonias Menonitas del Paraguay“ vom paraguayischen Erziehungsministerium per Resolution 794 anerkannt. Von 1974 bis 2018 wurden über 600 Lehrkräfte am IfL ausgebildet. Zum 45. Jahrestag soll am 16. Juni ein „IFD-Treffen“ stattfinden, zu dem alle ehemaligen Studenten eingeladen sind.

In diesem Studienjahr studieren 48 Studenten am IfL, welche von 21 Dozenten unterrichtet werden. Folgende Tabelle zeigt die Herkunft der Studenten und die Zusammensetzung der Kurse:

Ein wichtiger Teil des Studiums ist die unterrichtspraktische Ausbildung. Die Studenten absolvieren im Laufe ihrer Ausbildung unterschiedliche Praktika:

1. Semester:
drei Tage Schulerkundung an ihrer Herkunftsschule.

2. Semester:
zwei Wochen Hospitationspraktikum.

3. Semester:
eine Woche deutschsprachiges Praktikum.

4. Semester:
zwei Wochen deutschsprachiges Praktikum.

5. Semester:
zwei Wochen spanischsprachiges Praktikum

6. Semester:
zwei Wochen deutschsprachiges Praktikum in Doppelklassen

Nach dem 4. Semester absolvieren die Studenten ein mehrwöchiges schulpädagogisch und landeskundlich orientiertes Praktikum, welches zu etwa 30% von der Zentralstelle für das Auslandsschulwesen (ZfA) der Bundesrepublik

	Herkunft	1. Kurs	2. Kurs	3. Kurs	Total
Trägerkolonien	Menno	10	5	8	23
	Fernheim	7	5	7	19
	Neuland	-	1	-	1
	Friesland	3	1	-	4
	Volendam	-	-	-	-
	Asunción	-	-	1	1
	Sommerfeld	-	1	-	1
	Andere	-	-	-	-
	Total	20	13	15	48

Deutschland finanziert wird. Die Trägerkolonien finanzieren etwa 60% der Gesamtkosten und die teilnehmenden Studenten bezahlen 10%. Der Aufenthalt wird von der Leitung des Instituts organisiert und eine Lehrkraft des Instituts begleitet die Studenten in den ersten Wochen, während sie als geschlossene Gruppe die Hauptstadt Berlin besuchen und eine intensive Arbeitswoche in der Pädagogischen Hochschule Weingarten erleben. Danach gehen die Studenten in Gastfamilien und absolvieren ein dreiwöchiges Hospitationspraktikum an einer Grundschule.

Das Ziel dieses Aufenthaltes in Deutschland ist es, in deutschen Lehrerausbildungsstätten und Schulen Erfahrungen zu sammeln, die die Ausbildung als Lehrer/in am IfL ergänzen.

Die Struktur des Deutschland-Aufenthaltes (DA) im Überblick: ca. eine Woche Berlin mit Schwerpunkt Landeskunde, eine Woche an der PH Weingarten mit Schwerpunkt Teilnahme an Vorlesungen, und drei Wochen individuell ausgesuchte Schulen mit Schwerpunkt Hospitation und Praktikum an einer deutschen Grundschule.



Die Studentinnen *Simone Bergen* (Menno) und *Sonja Ekkert* (Fernheim) berichten über ihren DA, der von Ende Dezember 2018 bis Anfang Februar 2019 durchgeführt wurde.

Der 2. Kurs des IfL flog Ende Dezember für sechs Wochen nach Deutschland. Davor ging es aber erstmal für drei Tage nach Rom, um das internationale Wochenende als ganzer Kurs dort zu verbringen. Begleitet wurden die 15 Studentinnen von Frau Domenika Eitzen.

In Rom wurden folgende Sehenswürdigkeiten besucht: der Petersdom und der Petersplatz, die Engelsburg und die Engelsbrücke, die Plaza Venice, die Katakomben des San Cristobal, Fontana di Trevi, das Kolosseum, das Forum Romanum und das Pantheon.

Danach ging es für die Gruppe in den Flieger nach Berlin, wo sie eine durchgeplante Woche durch die deutsche Geschichte erlebten. Unter der Leitung von Frau Helga Dressel wurden unter anderem das Schloss Charlottenburg, eine Oper, die Bundeszentrale für politische Bildung, die christliche Stiftung „Wertestarter“, das Musik-Theater „Linie 1“, das ehemalige Untersuchungsgefängnis Hohenschönhausen und das Spektrum des Technikmuseums besucht. Erwähnenswert ist, dass den Studentinnen viel Zeit für eigene Rundgänge und Museumsbesuche eingeräumt wurde. Mit der deutschen Bahn fuhr die

Gruppe dann in den Ort Weingarten, welcher in der Nähe des Bodensees liegt. Hier besuchten die Studentinnen eine Woche lang Vorlesungen der Pädagogischen Hochschule und erhielten somit Einblick in den Alltag eines Studenten dort. Das weiße Weingarten war ein passender Kontrast zum lauten Berlin.

Nach der gemeinsamen Woche in Weingarten verteilten sich die Studentinnen in ganz Deutschland, um bei einer selbst gewählten Gastfamilie zu wohnen und an einer Gastschule drei Wochen lang zu hospitieren. Bei diesem Hospitationspraktikum wurden ganz viele Eindrücke, Erfahrungen und Unterrichtsideen gesammelt. Einige Studentinnen haben die freie Zeit an den Wochenenden genutzt, um andere Länder zu besuchen, da das Reisen innerhalb der Europäischen Union normalerweise unkompliziert ist.

Vergleichend kann geschlussfolgert werden, dass die deutsche Direktheit doch gewöhnungsbedürftig für unsere emotionale Art ist. Wir empfanden, dass Werte, von denen bei uns ausgegangen wird, dort teilweise gar nicht zu finden waren. Wir empfanden auch, dass es schwierig war, unsere Überzeu-



gungen zu vertreten, ohne dabei diskriminierend auf Personen mit anderen Überzeugungen zu wirken. Bildungsmäßig fiel uns auf, dass Schüler schon früh zur Selbstständigkeit erzogen werden. Außerdem ließ uns diese Reise auch an der Reinheit unserer deutschen Sprache feilen.

Ein großer Dank gilt dem himmlischen Vater, der uns auf den Reisen begleitet und bewahrt hat, dem IFL für die Planung und Unterstützung in der Durchführung, sowie den Trägerkolonien und der ZfA für die finanzielle Unterstützung.

Mit all diesen wertvollen Erfahrungen starten wir dankbar das Studienjahr 2019.

Auf ein arbeitsreiches Jahr und auf die Unterstützung der ACOMEPA, der ZfA und des MEC freuen sich das Dozententeam und das Verwaltungspersonal des IFD.

Eugen Friesen, Institutsleiter



Plan Erwachsenenbildung März bis Juni 2019



Thema	Kursbeschreibung	Zielgruppe	Termine	Kursleiter
Nähkurse Modul 1 Modul 2 <i>*Anmelde- liste für 2020 wird bereits geführt</i>	Im Modul 1 lernen die Teilnehmer das Nähen von Heimtextilien und das Nähen nach Burda Anleitung. Im Modul 2 wird mit Burda-Schnitten gearbeitet; weitere Inhalte sind Design und Herstellung von Kleidungsstücken nach eigenem Maß.	Interessierte Frauen	März bis November (Donnerstag, Freitag und Samstag)	Katharina Friesen
Authentisch leben	Dieser Kurs beschäftigt sich mit der Frage: Wer bin ich, wenn mich keiner sieht? Es geht um den Selbstwert und die Identität.	Interessierte Männer und Frauen	27. März 15:00 - 16:30 Uhr Wiederholung 27. März 19:30 - 21:00 Uhr	Marianne Dyck
Brandteig – Einführung und Technik	In der Einführung lernen die Teilnehmer verschiedene Arten der Brandteige kennen sowie die Technik Craquelin, die voraussetzt, dass das Produkt gleichmäßig ausfällt. Beispiele von Rezepten sind z.B. Religiosas, Liebesknochen mit kreativen Füllungen.	Interessierte Männer und Frauen	30. März	Nadja Rogalski
Herstellung und Backen von Baguette und Roggenvollkornbrot mit Sauerteig	Der Sauerteig unterscheidet sich von anderen Teigarten. In diesem Kurs lernen die Teilnehmer mit Sauerteig nach deutscher Art zu arbeiten und leckere Produkte herzustellen.	Interessierte Männer und Frauen	5. - 6. April Uhrzeit wird später bekannt gegeben	Theodor Neufeld
Altenpflege	Es geht um die Pflege und Betreuung des alten Menschen als ganzheitliche Person. Die Kursinhalte beziehen sich auf die Ernährung, die Körperpflege, Hygiene, Alltagsbeschäftigung sowie auf die Arbeitsethik, welche eine professionelle Arbeit auszeichnet.	Bereits im Pflegebereich arbeitende Personen und sonstige interessierte Männer und Frauen	4. Mai - 29. Juni, jeweils an den Samstagen von 7:30 - 11:30 Uhr	Lic. Liliane Sawatzky und Lic. Nancy Dyck
Stärken und Grenzen	Der Kursinhalt befasst sich mit den vier Charakterstrukturen und deren Stärken und Grenzen.	Interessierte Männer und Frauen	8. Mai 19:30 - 21:00 Uhr	Marianne Dyck
Meine Lebens- anschauung – geprägt durch frühkindliche Ereignisse	In diesem Kurs geht es um die frühkindlichen Erinnerungen, die den gegenwärtigen Lebensstil prägen. Wie finde ich meine Kreativität wieder, das Leben zu bewältigen?	Interessierte Männer und Frauen	22. Mai 19:30 - 21:00 Uhr	Marianne Dyck
Hilfen in Erziehungs- fragen bei Kindern im Alter von 3-12 Jahren		Interessierte Männer und Frauen	29. Mai 19:30 - 21:00 Uhr	Marianne Dyck
Zubereitung von Meeresfrüchten	Es geht um die Einführung und Zubereitung von Meeresfrüchten	Interessierte Männer und Frauen	Mai Genaueres Datum wird bekanntgegeben	Koldo Asporosa (Spanischer Chefkoch)
Konditorei-Kurs	Dieser Kurs richtet sich an alle Personen, die verschiedene Fertigkeiten in der Tortenherstellung erlernen möchten. Torten, die nicht nur wunderschön aussehen, sondern auch superlecker schmecken. Außerdem lernen die Teilnehmer auch weitere Erzeugnisse aus der Konditorei kennen.	Interessierte Männer und Frauen	24. - 29. Juni von 7:00-11:30 Uhr und 14:00-18:00 Uhr mit Präsentation und Verkauf am 29. Juni	Brigitte Kröker

Anmeldungen und Informationen zu Bürozeiten im Sekretariat des CFHN: 0983 316 646.
Anmeldungen werden bis jeweils eine Woche vor dem entsprechenden Kurstermin angenommen.
Weitere Infos demnächst auf <https://www.facebook.com/bildung.cfnh> und auf Radio ZP-30.

Next Level Leadership



Ab dem 21. Januar wurde im CEMTA an 3 Tagen Next Level Leadership Modul 3 für Frauen angeboten. Der Auftrag von dem Programm ist: *Frauen zu helfen in der Verantwortung innerhalb ihres Einflussbereiches zu wachsen.*

Bei Modul 3 geht es spezifisch um unsere Beziehungen:

1. Zu Gott
2. Zu mir selbst
3. Zu anderen

29 Frauen nahmen an dem Modul teil. Wir hoffen, dass sie durch Hören, durch individuelle und gemeinsame Erarbeitung gewisser Themen und durch Gemeinschaft sowohl auf tanken als auch Neues lernen durften.

Margita Wall: Wir durften entdecken, was wirklich wichtig und was weniger wichtig ist, das aber Stress verursacht. Für mich war dieses Modul sehr aufschlussreich. Ich konnte sehen, wofür ich meine Zeit wirklich brauche und sehen, ob meine Arbeit einen Sinn macht oder ob ich lieber etwas anderes tun sollte. Zu erwähnen ist auch die Gemeinschaft, der Austausch und die freie Zeit, die wir mit so vielen verschiedenen Frauen genießen konnten. Für mich ist es keine Frage, ob ich

an den anderen Modulen auch teilnehmen werde. Wenn sie angeboten werden, bin ich dabei.

Marta Warkentin: Ausgewogenheit finden. Das Gleichgewicht zu finden und sich nicht wegen Kleinigkeiten aus der Bahn werfen zu lassen, wurde hier hervorgehoben. Im Gleichgewicht zu sein bedeutet: alle wichtigen Aspekte deines Lebens – körperliche, geistige, seelische und geistliche – zu beachten und einzubeziehen, damit sie zusammenwirken. Ein solches Gleichgewicht sorgt für innere Ruhe im Chaos, für Aktivitäten, die Erfüllung bringen, für Beziehungen im gegenseitigen Geben und Nehmen. Um dieses Gleichgewicht zu erlangen, müssen wir ganz bewusst Platz schaffen indem wir loslassen, entrümpeln, uns auf das Wesentliche konzentrieren, uns unserem wahren Selbst nähern und es ausleben, entdecken, was uns inneren Frieden gibt, uns auf die Einfachheit einlassen.

Andrea Toews: Mir gefiel die Übung mit dem Ohr. Was habe ich alles um die Ohren? Einfach mal aufzuschreiben, was wir so an Personen, Aufgaben, Aktivitäten und Verpflichtungen „um die Ohren haben“. Danach mussten wir feststellen, welches

die Aufgaben sind, die uns viel Kraft rauben, und sie mit roten Punkten markieren. Achtung! Die Aufgaben, die uns weniger Kraft rauben, kriegten einen gelben Punkt. Aufgepasst! Zum Schluss bekamen die Aufgaben, die uns beflügeln und inspirieren, einen blauen Punkt. Danach sollten wir überlegen, was wir mit den Aufgaben machen, die uns viel Kraft nehmen. Können wir sie abgeben oder einfach lassen?

Eine Metapher für Ausgewogenheit war die Gießkanne. Das Bild war für mich sehr ansprechend. Lasse ich meine Gießkanne füllen und womit? Die Gießkanne gießt aus der Fülle und sucht nach dem lebendigen Wasser. Viel zu oft habe ich meine Gießkanne im Umgang mit unseren Kindern leer werden lassen.

Waltraud Siemens
Teamleiterin NLL Paraguay



Was ist Clash of Clans?

Clash of Clans ist ein Echtzeit-Strategiespiel im Comicstil fürs Handy. Die Spieler bauen Dörfer auf und verteidigen diese gegen Feinde. Zur Verteidigung müssen Truppen ausgebildet und in den Kampf geschickt werden. Die Spieler arbeiten in Clans zusammen, indem sie beispielsweise einander Truppen schicken und im Chat mit den anderen Clan-Mitgliedern ihre Handlungen aufeinander abstimmen.

Altersempfehlung

Ab 13 Jahre.

Negatives

In-App-Käufe: Eine notwendige Aufgabe im Spiel ist es, Ressourcen zu sammeln. Die Ressourcen in Form von Gold oder Elixier benötigt man etwa, um Gebäude aufzurüsten oder Truppen auszubilden. Die wertvollste Ressource „Juwelen“ kann mit echtem Geld (In-App-Kauf) gekauft werden: ein Juwelenhaufen kostet beispiels-

weise 4,49€, die Juwelentruhe hat einen stolzen Preis von 89,99€. Mit dem Einsatz von Juwelen beschleunigt man die Aufbau- bzw. Aufrüstungsprozesse. Somit sind die In-App-Käufer unter den Spielern klar im Vorteil.

Zeitmanagement: Um aktiv am Spiel mitzuwirken, benötigt man eine Internetverbindung. Das Spiel läuft in Echtzeit d.h. das Spielgeschehen entwickelt sich auch dann weiter, wenn man nicht online ist. So können Angriffe auf das eigene Dorf stattfinden oder es wird weiter gebaut, während man offline ist. Über den aktuellen Spielverlauf wird man mittels Push-Nachrichten (Nachrichten aufs Handy) informiert. Wenn man offline ist, besteht außerdem



die Gefahr, dass Ressourcen geplündert werden. Möchte man also bei einem Echtzeit-Strategiespiel wie Clash of Clans erfolgreich mitspielen, sollte man möglichst oft online sein. Die hohe Spielfrequenz und Bindung an das Spiel sorgt wiederum für Konflikte im Familienalltag.

Suchtfaktor: Im Chat mit den Clan-Mitgliedern können über die gemeinsamen Spielerfolge positive Beziehungen aufgebaut. Andererseits können auch problematische Aspekte des Chattens, wie gefährliche Kontaktabbrüche oder Cyber-Mobbing beim Chatten in Clash of Clans auftreten. Zudem kann ein sozialer Druck entstehen, so oft wie möglich online

zu sein, um dem Clan behilflich zu sein.

Denkanstoß der Redaktion

Bedenke...

... dass du selbst oder dein Kind andere „abschießen“ muss, um das Dorf zu verteidigen.

... dass viele Spielfiguren komische (dämonische) Gestalten sind, z.B. Totenkopf, Teufel, Lavahunde, Hexe, Magier usw.

... dass dein Kind dieses Spiel auf dem Smartphone spielen kann.

... dass die Gefahr groß ist, süchtig zu werden, weil das Spiel auch wenn man offline ist, weiter geht.

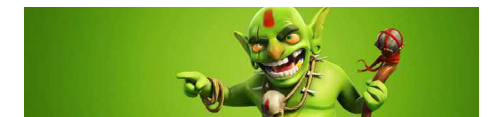
... dass man durch die pau-

senlose Weiterentwicklung des Spiels nicht zur Ruhe kommt und unter großen Druck gerät.

Anregung: Liebe Eltern, wie wär's wenn ihr euren Kindern fragt, ob sie Clash of Clans spielen und dann mal eine Runde mitspielt, damit ihr einen besseren Eindruck von dem Spiel bekommt?

Hier noch ein wichtiger Link für weitere Informationen:

<https://www.klicksafe.de/service/aktuelles/news/detail/was-eltern-ueber-beliebte-online-strategiespiele-wie-clash-royale-wissen-sollten/>



Licht aus!

Nein, keiner muss im Dunkeln sitzen – aber wie oft brennt Licht, wo es keiner braucht. Auch Energiesparlampen verbrauchen ja Strom und nur die alten Neonröhren haben ein Problem mit häufigem Ein- und Ausschalten.

Daher: Licht aus, wo es nicht gebraucht wird – um nicht die Einsparung durch die „Sparlampe“ wieder zunichte zu machen!! Noch mehr Strom wird gespart, wenn man bei den Energiefressern ein bisschen mitdenkt: Herdplatte schon vor Ende der Kochzeit abschalten, genauso Wasserkocher und Elektroherd – mit der Zeit wird man ein richtiger Experte im Abschätzen der Restwärme-Zeit. Auch Kühlschrank und Gefrierschränke nicht unnötig lange offen stehen lassen! Jedes bisschen spart und hilft damit unserer Welt!

Doris Letkemann

Umwelt-Tipp



Autor: Tony Reinke

Wie dein Smartphone dich verändert

Dieses Buch kann man im Sozialamt der Kolonie Friesland ausborgen.

Autor und Inhalt des Buches:

Tony Reinke beschreibt in seinem Buch „Wie dein Smartphone dich verändert“ 12 Gefahren, die uns in Bezug auf unseren Umgang mit dem Smartphone verändern und in unserem geistlichen Wohl beeinflussen können. Wie wir aus seinem Buch erfahren, ist er verheiratet und Vater von drei Kindern. Dazu hat er eine Ausbildung im kaufmännischen, journalistischen und geisteswissenschaftlichen Bereich. Er selbst ist bekennender Christ und sieht in der Bibel die endgültige Autorität für sein Leben. Schon am Anfang wird klar gestellt, dass der Zweck dieses Buches nicht darin besteht, die digitale Welt schlicht und einfach als schlecht oder böse darzustellen. Obwohl sich der Inhalt hauptsächlich auf die Gefahren des Smartphones konzentriert, ist der Autor sehr be-

müht, gleichzeitig Richtlinien zu erarbeiten, die uns dabei helfen, unsere geistliche Gesundheit im digitalen Zeitalter zu bewahren. Der Zweck dieses Buches besteht darin, gerade in christlichen Kreisen einen Aufruf zum bewussten Umgang mit den Smartphones zu machen und so, wie er selbst es in einer der Überschriften dieses Buches sagt: „Smart (intelligent) mit dem Smartphone leben.“

Meine persönliche Meinung zu dem Buch:

Ich persönlich finde das Buch hochinteressant und sehr empfehlenswert für Erwachsene, Jugendliche und auch Teenager, die sich tagtäglich mit ihren Smartphones beschäftigen. Gerade in einer Zeit in der das Smartphone nicht mehr wegzudenken ist und sich der Zugriff auf unsere Agenda, Fotokamera, Zeitungen, Büch-

er, Landkarten, Online-Spiele, Sozial Media und noch so unendlich viele andere Dinge und Ablenkungen in diesem kleinen Bildschirm befindet, ist es wichtig, dass wir auch lernen, bewusst damit umzugehen.

Sascha Bergen
Sozialamt



FROZEN

Was ist es für ein Film?

In Frozen erfahren wir die Abenteuer der schönen Prinzessin Anna, welche auf die Suche nach ihrer Schwester Elsa geht. Elsa ist jetzt Königin und lebt in majestätischer Einsamkeit in einem Eispalast jenseits der Berge des Königreichs Arendelle. Es ist so, dass Elsa magische Kräfte hat, um Schnee zu schaffen und Landschaften einzufrieren. Aber sie hat ein Problem: sie kann sich selber nicht annehmen. Sie schämt sich für ihre Kräfte und deren negativen Auswirkungen. Aber Anna ist optimistisch und mutig und entschlossen, ihre Schwester in die normale Welt zu bringen. Zusammen mit einem jungen Mann namens Kristoff, seinem Rentier Sven und dem lustigen Schneemann Olaf begeben sie sich auf eine Reise voller Abenteuer und Gefahren, um die Schwester zu retten und vieles über das Leben und die Liebe zu erfahren.

Positives

In erster Linie bezieht sich Frozen auf **Familienwerte**. Elsa und Anna sind zwei Schwestern, die sich trotz der Unterschiede und Umstände lieben. Ihre gegenseitige Liebe kann alle Prüfungen bestehen, unabhängig davon, ob Elsa sie nicht frei

ausdrücken kann. Diese Verbindung der Bruderschaft ist absolut kraftvoll und rückt die Liebe und die romantischen Rollen in den Hintergrund.

Ein weiterer wertvoller Aspekt ist die Suche nach **Freundschaft**. Die vier Charaktere, die sich dafür engagieren, sind durch das Gefühl freundlicher Solidarität verbunden, ohne Belohnungen, Preise oder Versprechen.

Negatives

Kritisiert werden die Lieder, die gesungen werden. Hier ein Textausschnitt:

LET IT GO
(Songtext Übersetzung)

*Der Schnee glänzt weiß
auf den Bergen heut' Nacht,
Keine Spuren sind zu seh'n
Ein Königreich der Einsamkeit
Und so wie's aussieht,
bin ich die Königin.*

*Der Wind, er heult so wie der
wirbelnde Sturm in mir.
Nicht zu kontrollier 'n,
Gott weiß, ich hab es versucht.
Lass sie nicht rein,
lass sie nicht sehn.*

*Sei das brave Mädchen,
das du immer sein musst.
Verbirg es, fühl nichts,
lass es sie nicht wissen.
Nun, jetzt wissen sie's*

*Ich lass es los, lass es los.
Kann es nicht mehr unterdrücken
Ich lass es los, lass es los.
Wende mich ab und schlag'
die Türe zu.*

*Es ist mir egal
was sie sagen werden
Lasse den Sturm weiter toben
Die Kälte hat mich ohnehin
nie gestört*

*.....
Ich lass es los, lass es los.
Ich bin eins mit Wind
und Himmel.
Ich lass es los, lass es los
Ihr werdet mich nie weinen sehen.
Hier bin ich und hier bleibe ich.
Lasse den Sturm weiter toben.*

Auch werden die Eltern von Anna kritisiert, dass sie keine gute Elternrolle übernehmen. Sie lassen Anna mit ihren Sorgen alleine und helfen ihr nicht.

Anmerkung der Redaktion

- Beachte, dass hier Zauberei vorkommt (alles was Elsa anfasst, wird zu Eis).
- Kritiker behaupten auch, dass in diesem Film unterschwellig Toleranz gegenüber Schwulen und Lesben gelehrt wird.
- Lass deine Kinder keine Filme schauen, von denen du selbst nicht den Inhalt kennst.





Machen Sie einen Rundgang durch diesen Wohnwagen aus 288.000 LEGO®-Steinen

Es wurde ein neuer Rekord für den größten Wohnwagen aus LEGO®-Steinen aufgestellt. Dieser besteht aus insgesamt 288.630 Einzelsteinen, und der Bau hat fünf Wochen gedauert. Der Rekordversuch fand in Brisbane, Australien, statt.

Der Rekord wurde von John Cochrane Advertising, die das Konzept entworfen haben, Caravanning Queensland and Top Parks, die die Veranstaltung gefördert haben, und Ben „The Brick Builder“ Craig, der den Bau des Wohnwagens beaufsichtigte (alle in Australien), aufgestellt.

Der Wohnwagen aus LEGO-Steinen wurde nach dem Vorbild eines 1973er Viscount Royale maßstabgerecht gebaut.

Der Wohnwagen war mit grundlegenden Annehmlichkeiten wie fließendem Wasser und Strom sowie einigen häusliche Bequemlichkeiten ausgestattet. Hierzu gehörten auch ein Schachbrett, Blumen und Blumentopf, Milch und Käse im Kühlschrank, ein Stück Toast, ein Kochtopf und ein Spiegelei sowie das australische Grundnahrungsmittel, ein Glas Vegemite, ALLES aus LEGO! Ben schlief sogar im LEGO-Bett, nachdem er sich versehentlich über Nacht im Arbeitsraum eingeschlossen hatte.

Top Parks ist ein australisches Ferienunternehmen mit Campingplätzen und Feriendörfern, und im Top Parks Brisbane Holiday Village wurde der Wohnwagen gebaut und beherbergt.

Die Idee für den LEGO-Wohnwagen entstand, nachdem John Cochrane Advertising entschieden hatte, dass sie „etwas Großes“ wollten, um das 50-jährige Jubiläum von Queensland Caravanning und Camping Show zu feiern, und es sollte etwas sein, das an verschiedene Orte wie Wohnwagenausstellungen, Parks und Einkaufszentren transportiert werden konnte.

Ben Craig, auch bekannt als „The Brick Builder“, wurde mit der Erstellung des Entwurfs und dem Beginn des Bauprozesses beauftragt, während Caravanning Queensland und Top Parks sich an der Finanzierung des Projekts beteiligten.

Der ursprüngliche Entwurf des Wohnwagens wurde mit Hilfe



eines 3D-Konstruktionsprogramms erstellt, mit dem die Anzahl der Steine berechnet wurde, die für die Erstellung der Hauptkonstruktion benötigt wurden. Dieser Entwurf wurde dann von Ben und seinem Bauerteam befolgt.

Jeder Bauherr hatte eine iPad-App, die er beim Bauen einsetzte, und mit der er jeden Stein, den er beim Bauen in das Modell einbaute, protokollieren konnte.

Der Bauverlauf und das Bauwerk wurden von unabhängigen Zeugen bestätigt; ein Bauingenieur und ein Vertreter von LEGO®, haben die Rechtmäßigkeit des Verfahrens bestätigt.

Der Wohnwagen machte eine kleine Tour durch den Park, bevor er vom Schiedsrichter, Brian Sobel, mit dem offiziellen Guinness World Records-Zertifikat ausgezeichnet wurde. Anwesend waren Nachrichtenteams von Channel 10 und 7, das Team, das den Wohnwagen entworfen hat, sowie Gäste und Familien, die sich im Park aufhielten.

Top Parks waren von dem Projekt sehr beeindruckt und wollten gerne versuchen, mit den anderen Partnern weitere Rekorde zu brechen.

„Wir wollen mehr tun! Dieses Projekt hat uns zusammengeschießt!“ - Top Parks.

Es scheint jedoch, dass Ben sich eine wohlverdiente Pause gönnen möchte (diesmal nicht auf einem LEGO-Bett!), bevor er sich auf ein neues Projekt einlässt, nachdem er gesagt hat,

dass er denkt, er könne „endlich schlafen“.

An einem Top Parks Standort hat ebenfalls ein Wettbewerb zum Erraten der Anzahl der Steine im Wohnwagen stattgefunden, bei dem ein 500 \$-Geschenkgutschein als Preis von demjenigen zu gewinnen war, der die Gesamtzahl der Steine bis auf 10 richtig erraten hat.

<http://www.guinnessworldrecords.de/news/2018/10/take-a-tour-of-this-lego-caravan-made-out-of-288-000-bricks>





Denise Wachholz

Mein Name ist Denise Wachholz und ich bin 20 Jahre alt.

Fachrichtung: Wirtschaftsingenieurwesen (*Ingeniería comercial*).

Dauer der Studienzeit/Aktuelles Semester: Dieses Jahr fange ich mein zweites Studienjahr an, was dem 3. und 4. Semester entspricht. Mein Studium hat eine Dauer von insgesamt 5 Jahren.

Universität/Stadt: Ich gehe in die Universidad Americana, die sich in Asunción befindet.

Mahlzeiten oder Snacks: Die meisten Mahlzeiten bereite ich mir selber vor. Da ich aber vormittags zur Uni gehe, kaufe ich mir öfters auch auf dem Heimweg das Mittagessen. An den Nachmittagen gibt es meist Obst und sehr viel Tereré.



1. Wie bist du auf diese Ausbildung gekommen?

Ich denke, in der 12. Klasse beschäftigen sich alle Schüler sehr mit der Frage: *Was mache ich danach?* Denn es ist keine leichte Entscheidung, da viel Zeit und Geld investiert wird für ein Studium.

Ich persönlich hatte viele Interessen und daher war es für mich schwer, eine Fachrichtung zu wählen. Da wir aber in der 12. Klasse verschiedene Projekte durchführten, merkte ich, wie mich die Handelswelt wirklich interessiert und dass ich mir das beruflich vorstellen konnte.

2. Wie hat deine Familie und Umfeld auf deine Berufswahl reagiert?

Meine Familie und Bekannte waren froh, als ich mich endlich für ein Studium entschieden habe. Auch bevor es soweit war, bekam ich viele Vorschläge.

3. Was begeistert dich an deiner Fachrichtung?

Ich muss sagen, dass sehr viele der Fächer mich einfach faszinieren. Wir hatten im vergangenen Jahr z. B. *Derecho Empresarial*, wo es um Vielfalt der Gesetze der Handelswelt geht. Ein weiteres Fach war *Introducción a la Economía*, wo es um die Nachfrage und das Angebot des Handelsproduktes geht.

4. Was gefällt dir nicht so an deiner Ausbildung?

Was das Studium betrifft, habe ich noch nichts erlebt, was mich gestört hat. Aber das

disziplinierte Zusammenarbeiten einiger Kommilitonen, (z. B. auch bei Gruppenarbeiten), lässt zu wünschen übrig. So waren wir z. B. am ersten Schultag 80 Schüler und bei den Schlussexamen nur noch 35.

5. Gibt es ein spezielles Highlight während deiner Ausbildung?

Die Universidad Americana organisiert für jede Fachrichtung eine sogenannte „*semana de la carrera*“, in der in den drei Unterrichtsschichten (vormittags, nachmittags und abends) Vorträge gehalten werden. Es war wirklich interessant, von dem Werdegang verschiedener Firmen zu hören und zu merken, dass es auch nur Leute mit einer Idee waren. Auch dieses Jahr freue ich mich schon, daran teilzunehmen.

6. Was machst du während deiner Freizeit am liebsten?

Im vergangenen Jahr hatte ich genügend freie Zeit und habe mich dann und wann mit Freundinnen getroffen. Ich besuche auch gerne neue Orte und selbst die Busfahrten sind ein Abenteuer. Ein Wunsch für dieses Jahr ist, halbtags zu arbeiten.

7. Wie stellst du dir deine Zukunft in deiner Arbeitswelt vor?

Nach meinem Studium möchte ich in der Kooperative tätig sein. Aber auch im Privatsektor möchte ich mich engagieren, denn ich sehe ein großes Potenzial in der Umgebung. Ich will gerne Projekte entwerfen, wo Kooperative sowie die Kleinbauern der Zone sich beteiligen und profitieren können. Mein Ziel ist es auch, Arbeitsplätze zu schaffen und somit die Ökonomie der Gegend zu unterstützen.

8. Durch diese Art und Weise fühle ich mich durch Friesländern unterstützt:

Ich bin der Kooperative dankbar, dass sie uns die Möglichkeit gibt, durch die Stipendien unsere Träume zu verwirklichen. Auch der Austausch mit den anderen auf dem Studententreffen war interessant und man sah noch mal bekannte Gesichter. Als Student freut man sich immer wieder auf Nachfragen und Grüße.

Weiterhin bin ich besonders Gott für seinen Schutz und Bewahrung dankbar, für die Zeit, in der ich schon in Asunción bin.



In diesen Jahr wollen wir uns auf der Haushaltsseite mit verschiedenen Rezepten und dazu Infos aus verschiedenen Ländern beschäftigen. Auf diese Weise haben wir die Möglichkeit andere Geschmacksrichtungen in unsere mennonitische Küche einfließen zu lassen und vielleicht auch über das eine oder andere bekannte Gericht zu erfahren, aus welchem Land und Hintergrund es kommt.

Indien

Im ersten Beitrag möchte ich einige allgemeine Informationen über die indische Küche und deren Besonderheiten weitergeben. Jede Region Indiens hat ihre eigenen Spezialitäten, welche durch die Religion, die Geschichte und nicht zuletzt durch die Zutaten jeder Region bestimmt werden. Die indische Küche zeichnet sich durch die Verwendung zahlreicher scharfer Gewürze aus. Diese werden einzeln in die Speisen integriert aber auch als Gewürzmischung hergestellt wie zum Beispiel Curry (Cayennepfeffer, Basilikum, Safran, Zimt, Kardamom, Kurkuma, Ingwer, Muskatnuss, Senf, u.a.) oder Garam Massala (Kümmel, Safran, Koriander, Kardamom, Lorbeerblatt, Nelke, u.a.). In vielen Fällen verfügt eine Familie auch über ihr eigenes traditionelles Rezept für jede Gewürzmischung.

Ein Großteil der Hindus ernährt sich vegetarisch, da die Kuh als heilig gilt. Fleisch spielt eine untergeordnete Rolle und wird mengenmäßig oft nur als Beilage serviert. Hähnchen gilt jedoch als das beliebteste Fleisch über alle Religionen hinweg und es werden je nach Region auch Gerichte mit Lammfleisch und Fisch zubereitet.

Reis, der in sehr vielen Sorten vertreten ist, stellt die Basis der indischen Ernährung dar. Er wird oft zu stark gewürzten Hauptspeisen serviert. Neben Reis wird in der indischen Küche viel mit Linsen, Bohnen, Kichererbsen und den verschiedensten Gemüsesorten gearbeitet.

Neben dem Gewürz Curry gibt es in der indischen Küche auch Gerichte die den Namen Cur-

ry tragen, was soviel bedeutet wie Eintopf der durch eine Brühe mit vielen Gewürzen angereichert wird. Der Name hat sich mittlerweile auf der Welt etabliert und beschreibt jeden Eintopf mit Gewürzen im indischen oder asiatischen Stil.

Der Joghurt gilt als eine sehr wichtige Zutat in der indischen Küche. Er wird als Basis für stark gewürzte Soßen verwendet. Im Sommer wird er gekühlt, leicht gewürzt und mit Gemüse oder Obst gemischt als Erfrischungsgetränk serviert und nennt sich Lassi. Neben dem Joghurtgetränk gilt der indische Tee als das Nationalgetränk, welcher stark gesüßt mit Milch serviert wird.

Im folgenden habe ich für Sie zwei indische Rezepte ausgesucht:

Mango-Lassi (4 Portionen)

- | | | |
|-----------|---------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------|
| 1 | Mango, reif und süß | • Die Mango schälen, das Fruchtfleisch vom Kern schneiden und in einen Mixer geben |
| 2 T | Joghurt Natural | • Die Gewürze mahlen, wenn sie nicht in Pulverform vorhanden sind |
| 3 EL | Zucker, braun | • Joghurt, Wasser, Zucker, Gewürze und Minze zur Mango geben und alles zusammen mixen |
| 2 T | Wasser | • Zuletzt Eiswürfel zugeben |
| 10 | Eiswürfel | • Den Mango-Lassi mit je zwei Eiswürfeln in Gläser füllen und mit einem Minzeblatt garnieren |
| 3 Msp. | Ingwer, gemahlen | |
| 3 Msp. | Kardamom | |
| 3 Msp. | Zimt | |
| 4 Blätter | Minze | |

Indisches Curry (4 Portionen)

- | | |
|--------|----------------------------------|
| 800 g | Schafffleisch oder Hähnchenbrust |
| 800 g | Tomaten |
| 4 | Zwiebeln |
| 6 | Knoblauchzehen |
| 400 ml | Kokosmilch |
| | Koriander, Pulver (Cilantro) |
| 4 EL | Currypulver |
| | Chilischoten, fein gehackt |
| | Kurkuma |
| | Salz |
| | Schwarzer Pfeffer |
| | Kreuzkümmel, Pulver (Comino) |
| | Öl |
| Etwas | Wasser, heiß |

Da die Gewürze in der Zutatenliste für unseren Gaumen wahrscheinlich sehr fremd sind oder diese auch nicht überall erhältlich sind, können einige auch weggelassen werden.

Debora Löwen
Técnica Superior en Gastronomía
y Alta Cocina, CFHN

- Das Fleisch in Würfel schneiden, mit Pfeffer und etwas gemahlenem Kreuzkümmel würzen. 3 Knoblauchzehen dazupressen, alles mischen und das Fleisch 1 Stunde oder am besten über Nacht ziehen lassen.
- Die Zwiebeln schälen und in Würfel schneiden. Die Tomaten blanchieren (am Ende einritzen und etwa 1 Minute in einem Topf mit kochendem Wasser ziehen lassen), schälen und in Würfel schneiden.
- In einem großen Topf das Öl erhitzen, Zwiebeln hinzugeben und leicht anbräunen. Die restlichen 3 Knoblauchzehen dazupressen.
- Das Fleisch dazugeben und scharf anbraten. Nach Gefühl etwas heißes Wasser dazugießen, die Tomaten dazugeben und ca. 30 Minuten auf kleiner Stufe köcheln lassen, bis die Tomaten verkocht sind. Etwas Korianderpulver dazugeben.
- Das Currypulver, Salz, Pfeffer, Kurkuma, Chili und Kümmel nach Belieben einrühren.
- Nachdem die Gewürze etwas eingekocht sind, die Kokosmilch unterrühren.
- Gegebenenfalls etwas nachwürzen
- Zu diesem Curry passt „Arroz parbolizado“ und Joghurt Natural.

Burundi, Afrika



Hallo liebe Leser!

Ich möchte euch ein bisschen erzählen, was ich so in Afrika gemacht und erlebt habe. Wir sind als eine Ranger Gruppe nach Afrika geflogen, insgesamt 14 Leute. Thomas und Tine Walde waren unsere Hauptleiter. Sie waren schon im vergangenen Jahr 2018 im Oktober einmal in Burundi, um diese Reise besser zu organisieren.

Wusstet ihr, dass Burundi so groß ist wie eins oder zwei von unseren Departamenten hier in Paraguay? Zum Beispiel San Pedro oder Concepción. Paraguay hat 7 Millionen Menschen und Burundi hat 11 Millionen Menschen. Burundi liegt nahe am Äquator in Ostafrika. Bujumbura ist die Hauptstadt und mit 800.000 Einwohnern gleichzeitig die größte Stadt Burundis. Burundi gehört zu den kleinsten Ländern Afrikas und zu den ärmsten Staaten der Welt. In Muramvya haben wir unsere Arbeit in der Harvest Schule durchgeführt (Foto 4). Dort wer-

den Kinder ganz bewusst aus den verschiedenen Volksgruppen, also von den Batwa, Hutu und Tutsi, aufgenommen. Muramvya liegt rund 50 km nordöstlich von der Hauptstadt Bujumbura entfernt auf 2.000 m Höhe. In dieser Schule haben wir verschiedene Aktivitäten durchgeführt. Wir haben in der Bibliothek in sieben verschiedenen Sprachen das Wort „Willkommen“ geschrieben, in der Cafeteria haben wir die Werte der Schule und noch zwei Bibelverse auf Französisch an die Wand gemalt, in den Klassenzimmern vom Kindergarten, der 1. und 2. Klasse haben wir das „ABC“ an die Wand gezeichnet. An den Nachmittagen haben wir verschiedene Workshops durchgeführt, da waren alle aus der Gruppe zum Helfen gefragt. Wir haben Volleyball, Fußball, Völkerball, Wurfball, Englisch und Französisch unterrichtet.

Die Hauptsprachen in Burundi sind Kirundi und Französisch.

Englisch lernen sie nur in der Schule, also die meisten können es nicht sprechen. Die Lehrer haben uns beim Unterricht und beim Übersetzen der Spiele sehr geholfen. Eins unserer Ziele war es, den Lehrern zu helfen, den Unterricht ein bisschen spannender zu machen und somit auch den Schülern beizubringen, miteinander zu spielen und in Gruppen zu arbeiten. Wir hatten nur 45 Minuten dafür, und es war für uns eine große Herausforderung, ihnen in solch kurzer Zeit etwas beizubringen. Ein paar Tage später, als wir schon weg waren, schickten die Lehrer uns schon begeisterte Bilder und Videos davon, wie die Schüler die Spiele genossen.

An den Samstagen muss laut Gesetz die ganze Bevölkerung eine Arbeit für die „Comunidad“ machen, also jede Gemeinschaft ist für sich selbst verantwortlich. Wir haben als Gruppe mitgemacht. In Burundi ist es sehr normal, dass die Wege

zu den Häusern wie Kuhstege aussehen, und das war auch der Fall bei der Schule, wo wir arbeiten würden. So haben wir uns organisiert, mit ungefähr 300 Leuten aus Muramvya, und haben angefangen, einen schönen Weg mit Steinen zu machen. Es war wirklich sehr interessant wie alle begeistert mitgemacht haben und so sehr gearbeitet haben. Es hat ein paar Mal geregnet, aber sie haben weiter gemacht, und wir haben geschafft, es am dem Samstag fertig zu bekommen.

Am Sonntag haben wir zwei Gemeinden besucht und haben auch die Sonntagschule gestaltet. Die Gottesdienste gehen vier Stunden lang, sie singen, tanzen, haben einfach eine sehr lange, aber sehr schöne Anbetungszeit, haben eine Predigt und nach der Predigt gibt es wieder die Anbetungszeit. Und wir haben Gott wirklich bei ihnen gespürt, wir alle haben gewusst, dass wir aus verschiedenen Ländern, Kontinenten, Kulturen kommen und sogar eine andere Farbe haben. Aber in dem Moment waren wir uns alle klar, dass diese Sachen keine Bedeutung haben, wir

sind alle gleich und gehören zu einer Familie, die an denselben Gott glauben.

Die Leute leben sehr arm. Sie leben alle in den Bergen. Die Landschaft in Burundi ist dieselbe wie in Paraguay, alles wächst genauso wie hier in Paraguay. Sie haben sehr viel Obst, Gemüse und sie pflanzen neben anderem auch Soja, Mais und Mandioka. Das was sie pflanzen, ist auch ihre Ernährung. Die meisten Frauen machen auch aus Lehm Töpfe (Foto 3 und 6) und versuchen sie zu verkaufen, aber dafür bekommen sie nicht viel und wollen es lieber für ein bisschen Reis oder Bohnen tauschen, damit sie was zum Essen kriegen. Doch die meisten Häuser sind aus Lehm gebaut und sehen aus wie die normalen Häuser, die wir kennen. In den Bergen sehen sie aus wie Iglus, sind auch aus Lehm gebaut und mit Eukalyptusblättern gedeckt. Die meisten Häuser sind sehr klein, und es leben 6 bis 8 Menschen darin.

Als wir die Arbeit in der Schule abgeschlossen haben, sind wir weiter hochgefahren zum

nächsten Dorf Bugenyuzi (Foto 2), etwa 3 Stunden ungefähr entfernt von da wo wir waren, und wir würden da zwei Tage bleiben. Wir wussten nicht genau, was uns dort erwarten würde, aber wir wurden gewarnt, dass die Kinder sehr anhänglich sind. Wir sind angekommen und wir wurden gleich von einer sehr großen Menge Kindern umgeben, und an beiden Armen hingen sowie so vier Kinder (Foto 7). Sie haben uns mit Singen und Tanzen aufgenommen. In diesen Tagen wurde uns sehr viel klar, und wir haben wirklich erlebt, was Armut bedeutet. Die meisten Kinder waren sehr krank, hatten fast keine Kleidung an und wenn sie welche an hatten, waren die Kleider kaputt. Die Kinder waren auch unterernährt. Trotz ihrer Probleme und Schwierigkeiten lachten sie und - was für uns noch erstaunlicher war - sie sangen immer wieder: „Gott ist so gut“. Es war nicht einfach für uns, es war auch nicht verständlich, dass die Kinder es sangen, wegen ihrer Situation. Sie kriegen nur eine Mahlzeit am Tag, sie





nennen es "Porridge", es ist wie ein Haferbrei. Dieser Haferbrei wird in Tassen verteilt. Mir persönlich wurde klar, wie sehr undankbar wir sein können für das, was wir haben und wie sehr wir uns Sorgen machen, um das was wir noch nicht haben, und konzentrieren uns gar nicht auf das, was Gott uns sagen will.

Wir sind alle mit einer Wunde am Herzen zurückgekehrt und es wird ein Prozess sein sie zu heilen. Wir sind mit einer Vision hingefahren, um Änderungen zu machen und für Gott zu arbeiten, aber wir haben gemerkt wie sehr Er uns geändert hat. Wir sind mehr gesegnet zurückgekommen als wir es uns gedacht haben.

Auch haben wir uns paar Tage freigenommen, um noch eine Safari zu machen. Da haben wir mit speziellen Autos einen Nationalpark besucht und sind auf der Suche nach Tieren herumgefahren. Wir haben Giraffen, Elefanten, Löwen, Zebras und noch viel mehr gesehen. Außerdem haben wir auch ein Waisenhaus für Elefanten besucht und ein Giraffen-Center.

Ich persönlich empfehle so eine Reise zu machen, sei es jetzt zum Tourismus oder als Mission, aber ich empfehle sehr, dass man die Kultur kennenlernt, die Afrikanische Kultur ist wunderschön. Wer gerne Mission machen will, muss sich aber darüber im Klaren sein, dass er oder sie ihren ganzen Komfort aufgeben muss und offen sein für Neues.

Sandra Machado



Meine Austauschschwester



Ein Teil meiner Schule

Samanthas Schüleraustausch

In den Sommerferien hatte ich das Privileg, an einer Schule in Deutschland ein Austauschprogramm zu machen. Etwa einen Monat lang habe ich die August-Hermann-Francke-Schule in Gießen, eine Universitätsstadt im Bundesland Hessen, besucht. Es gehen ungefähr 800 Schüler in die christliche Privatschule mit Grundschul-, Realschul- und Gymnasialzweig. Zusammen mit meiner Austauschschwester, besuchte ich die 12. Klasse. Meine Klassenkameraden und die Lehrer waren von Anfang an sehr nett zu mir und ich habe mich dort sofort wohl gefühlt. Es gibt einige Ähnlichkeiten, aber auch eine Menge von Unterschieden zwischen dem Unterricht dort und dem unserer Schule. Ein Beispiel wäre, dass die Schüler, da sie das Abitur machen, nicht alle die gleichen Fächer haben, sondern sich

für einige entscheiden dürfen. Meine Austauschschwester hatte beispielsweise kein Chemie oder Physik, dafür aber Biologie. Fächer wie Mathematik, Englisch, Deutsch und Religion wiederum sind obligatorisch, jedoch gibt es bei jedem Fach den Grundkurs und den Leistungskurs. Wie der Name schon verrät, ist das Niveau beim Leistungskurs höher. Ein weiterer Unterschied ist die Tatsache, dass man dort mit viel mehr Leuten in der Klasse sitzt, als bei uns. Ich habe versucht, so gut wie ich konnte im Unterricht mitzumachen, hatte viel Spaß dabei und habe, vor allem im Englischunterricht, einiges dazugelernt.

Eine sehr wichtige Rolle hat meine Gastfamilie gespielt. Sie hat mich wie ein echtes Familienmitglied behandelt und

zusammen haben wir viel Zeit verbracht. An den Wochenenden haben wir wirklich schöne Reisen in verschiedene Städte wie Frankfurt, Grünberg und Marburg unternommen. Dabei hab ich die alten Fachwerkhäuser immer besonders schön gefunden. Auch hat sie mir allgemein vieles über das Leben in Deutschland erzählt. Ganz besonders lieb fand ich, dass ihnen mein Geburtstag so wichtig war und ich Dank ihnen einen tollen Tag hatte. Ohne sie wäre diese Erfahrung nicht halb so schön gewesen und dafür bin ich unglaublich dankbar!



Tüs es Tüs

Tüs, daut es de scheensta Uat.
Wan uck aules nehmt - daut Läwe,
Wan dü mol best tüs jebläwe.
Tüs, wua tjeene Sorj ons brennt,
Wua wie tüs met aulem send.
Wäa de Welt jeseehne haft,

En sich aul daut scheene tjajt,
Scheene Hiesa haft jeseehne,
Aule Sorje groot uck tjeene -
Doch framd sich feelt en jiedrem Hüs,
Tjeemt hee no Hüs, dan es hee tüs.

Es daut mo ne oame Kot -
En uck scheidijch von Jelot,
Kaun man oam dem Desch doa datje
- Oba, soo väl bäta schmatje;
Aus de Ent em framden Hüs,
Dräjet Broot en Wota tüs.

O, woo jletjlich es dee Maun -
Dee no Hüs noch kohme kaun.
Tjinja ut de framde Tjreise -
Dee no Hüs noch tjenne reise,
Wea daut uck scheen, tus es et nie
- Tüs es tüs, doa blift daut bie.

Haft de framde, - kolde Welt
Nuscht waut die hia länja helt?
Bangst dü die - doch nom Himmel
Hia em diestren Welt-jetimmel...?
Feelst die noanijch mea tüs -
Sie jetreest, dü tjeemst no Hüs.

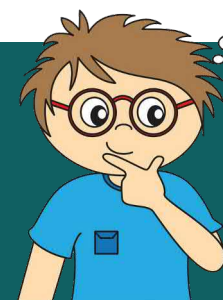
Jeschräwe von Heinrich D. Friesen
<http://www.plautpot.net>

Tüs, daut es daut baste Wuat,
Ooste, Siede, Wast en Nuad.
Mäaj jie beed waut jie uck welle,
Mucht daut noch soo väl uck jelle,
Es daut uck de jratsta Schauts -
Tüs es doch de basta Plautz.

Tüs, wua Mutta en Voda send,
Wua daut Fia väl woama brennt,
Wua de Bassems reina fäaje.
En de Froage schwanda wäaje,
En de Sonn väl woama es,
Tüs es et baste, gauns jewess.

Wua daut Mietstje scheena schlurpst,
Wua daut Hunttje frindlich gnorrt,
En woo kaun de Hohn doa tjreie -
En soo scheen en stolt sich dreie.
Es de Welt uck noch soo ritj,
Daut es met tüs noch tjeen Vejlitj.

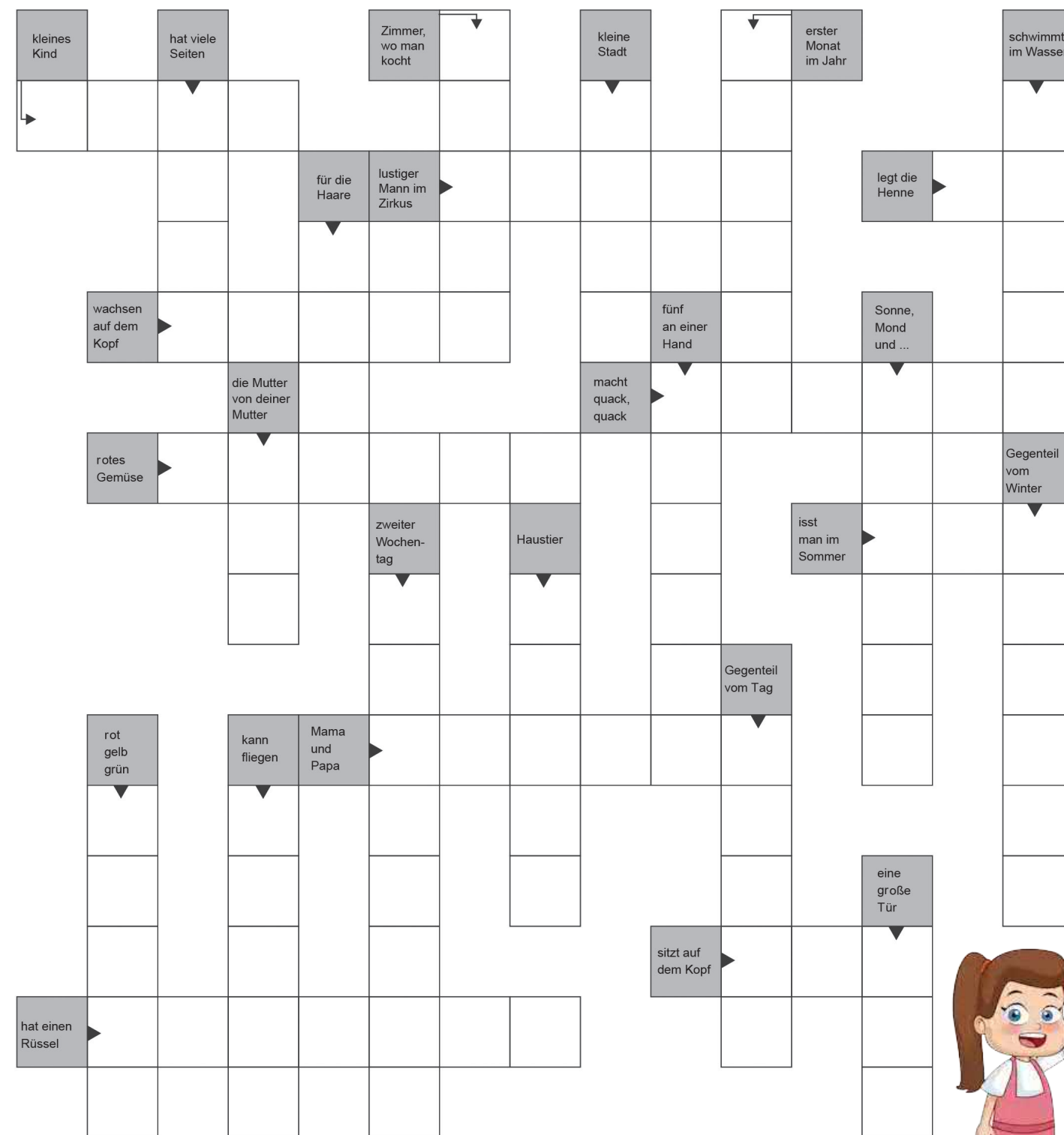
Tüs, daut schlapt sich doa soo scheen,
En - doa send de Bade rein.
Woame Datje, too toodatje,
Wua man sich noch kaun ütstratje,
En biem schlope - man dreemt soo seet,
Daut man goanuscht mea weet.
Tüs, daut es daut baste Wuat,



Kreuzworträtsel

Für Kinder ab 10 Jahren

www.Raetseldino.de





Abschluss des Projektes Optimás
Fotos: Nicole Bergen